



## Landesweites Konzept Kulturelle Kinder- und Jugendbildung für den Freistaat Sachsen beschlossen

Das am 23. Oktober 2018 vom Kabinett verabschiedete Landesweite Konzept zur kulturellen Kinder- und Jugendbildung in Sachsen umfasst fünf Leitziele, die jeweils mit Umsetzungszielen untersetzt sind (vgl. S.7):

- 1. Im Freistaat Sachsen besteht Teilhabegerechtigkeit für Angebote der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung. Inklusion, Interkulturalität und Mobilität sind dabei wichtige Handlungsmaximen.**
- 2. Der Freistaat Sachsen verfügt über bedarfsgerechte Angebote der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung.**
- 3. Es bestehen stabile Kooperationen und Partnerschaften im Netzwerk von Schule, Jugend und Kultur.**
- 4. Die Angebote der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung im Freistaat Sachsen haben eine hohe Qualität.**
- 5. Der Freistaat Sachsen sichert die qualifizierte Aus- und Fortbildung von Fachpersonal, welches Angebote der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung realisiert.**

Der Ausgangspunkt für das nun vorliegende Konzept liegt mehr als 5 Jahre zurück und geht auf die Große Anfrage der Fraktionen der CDU und der FDP zur Kulturellen Bildung im Freistaat Sachsen und ihre Antworten zurück. Die LKJ hatte dazu einen Diskurs angeregt und landesweite Kulturverbände sowie die Netzwerkstellen, aber auch Landespolitiker eingeladen. In einer Pressemitteilung vom September 2013 stellten wir gemeinsame Grundforderungen auf. Vergleicht man diese mit dem nun vorliegenden Konzept, ist Erstaunliches festzustellen:

2013 würdigten die Verbände und Netzwerkstellen die erstmalige und umfassende Befassung mit dem Thema sowie die komplexe Bestandsaufnahme zur kulturellen Bildung, machten aber auch auf Defizite und Versäumnisse aufmerksam, die u.a. durch die Einbeziehung der Träger hätten verhindert werden können. Wir formulierten die Notwendigkeit und den Wunsch, stärker als bisher eine Kultur des offenen Dialoges und einer zielorientierten Kommunikation auf Augenhöhe zwischen Ministerien und freien Trägern zu praktizieren. Nun, fünf Jahre später, kann man sagen: *die Erarbeitung des Konzeptes erfolgte nahezu von Anfang an unter Mitwirkung der Verbände und Netzwerkstellen. Es gab Runde Tische, Workshops, die Möglichkeit, Stellungnahmen vorzulegen. Die fachliche Kompetenz der Fachakteure wird wertgeschätzt.*

2013 forderten wir, dass kulturelle Bildung als Teil der grundständigen Bildung sowie der Jugendarbeit verstanden und behandelt werden muss, was ein Gesamtkonzept und Abstimmungen aller Ebenen und Ressorts erfordert, also eine ergebnisorientierte und transparente Zusammenarbeit der in der IMAG vertretenen Ministerien, Kulturräume und Verbände. Wer heute das Konzept liest, findet diese Intention in verschiedenen Aussagen wieder (*die Rede ist z.B. von ressortübergreifend abzustimmenden Förderkriterien*), allein schon in der Tatsache, dass es

zwar federführend durch das SMWK erstellt wurde, aber unter Mitwirkung der Ministerien für Kultur und Soziales. *Es ist ein gemeinsames Konzept der in der IMAG vertretenen Ministerien. Wir sehen darin eine gute Grundlage, um die kulturelle Bildung in Sachsen weiter zu stärken und alle Ministerien in die Verantwortung zu nehmen.*

2013 kritisierten Verbände und Netzwerkstellen den in der Großen Anfrage immer wieder zitierten dezentralen Ansatz der Staatsregierung, dass die Akteure und finanziell Verantwortlichen auf der kommunalen Ebene selbst entscheiden sollen, ob, in welchem Umfang und mit welcher Schwerpunktsetzung sie im Bereich der kulturellen Bildung tätig werden. Der Bildungsauftrag gilt für alle, deshalb forderten wir eine Gesamtverantwortung und eine gesamtstaatliche Strategie, die Steuerungsfunktion des Staates, der Handlungsbedarfe und Handlungsrahmen klar definiert. Diese liegt nun vor. *Ziel erreicht! Das Konzept verbindet konzeptionelle und strategische Überlegungen für die weitere Entwicklung der kulturellen Kinder- und Jugendbildung im Freistaat, formuliert Leitziele, Maßnahmen und Rahmenbedingungen.* Es ist sogar ein Stück visionär und mutig und formuliert ein Ziel, das wir als LKJ immer wieder eingefordert haben: Weil kulturelle Bildung Teil der grundständigen Bildung ist, sollte sie für alle Kinder und Jugendlichen gleichermaßen kostenfrei sein. Eben diese Aussage findet sich unter dem Leitziel 4, das mit Teilhabegerechtigkeit überschrieben ist: *Die Angebote der Kultureinrichtungen im Bereich der Kulturellen Kinder- und Jugendbildung sind für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenfrei.*

2013 widersprachen die landesweiten Kulturverbände und Netzwerkstellen der Einschätzung der Staatsregierung, dass es ein „hinreichendes und zufriedenstellendes“ Angebot auf dem Gebiet der kulturellen Bildung in Sachsen gäbe, insbesondere mit Blick auf ländliche Regionen und Zugänge für bildungsbenachteiligte Zielgruppen. *Im Konzept lesen wir 2018, welcher Maßnahmen es bedarf, um ein tatsächlich bedarfsgerechtes Angebot vorzuhalten (Leitziel 4.2). Der Handlungsbedarf wurde erkannt und als Aufgabe benannt.*

2013 appellierten wir, die Förderpolitik von zeitlich befristeten Modellprojekten hin zur Verstetigung erfolgreicher Projekte mit einer verlässlichen Finanzierung ohne Zwang zur permanenten Innovation umzustellen, weil Projekten keine strukturelle Nachhaltigkeit innewohnt. Eine Landesförderung für die Jugendkunstschulen nach dem Modell der Musikschulförderung sollte geprüft werden. Im Konzept wird unter 4.2.2 dieser Gedanke aufgegriffen: *Langjährig erfolgreiche Projekte, die in einem besonderen Landesinteresse stehen und durch das SMWK gefördert werden, sollen nach Möglichkeit als Landesprogramm unter der Trägerschaft eines Landesverbandes institutionell gefördert werden.*

2013 erklärten die Verbände und Netzwerkstellen, dass sie den an sie gerichteten Gestaltungsauftrag zum eigenverantwortlichen Handeln annehmen – den sie ohnehin als ihre Kernaufgabe verstehen - und ihre Expertise einbringen, um „zur Verstetigung, Weiterentwicklung und kreativen Ausgestaltung“ der kulturellen beizutragen. Aber sie forderten dafür entsprechende Rahmenbedingungen und Ressourcen, auch für die Vernetzung von formalen und nonformalen Lernorten. *Im Konzept werden stabile Kooperationen und Partnerschaften im Netzwerk von Schule, Jugend und Kultur als Leitziel benannt. Schulen werden angehalten, Kooperationen mit Kulturpartnern einzugehen. Es werden Anreize geschaffen, um Partnerschaften zwischen Kultur- und Jugendeinrichtungen zu initiieren.*

Wenn zur Umsetzung kommt, was im Konzept als Ziel formuliert ist, dann kann es durch die Zusammenfügung der Ressourcen Engagement und Gestaltungswillen einerseits und der Bereitstellung entsprechender Rahmenbedingungen und Ressourcen andererseits zu einer neuen

Qualität der kulturellen Bildung in Sachsen kommen und formale und nonformale Lernorte können im Zusammenhang mit gewährten Freiräumen ihre Wirkung entfalten.

Nun bleibt zu hoffen, dass wir mit der Umsetzung dieser guten Arbeitsgrundlage und Zielbeschreibung nicht erst auf den übernächsten Doppelhaushalt vertröstet und dass aus teilweise noch sehr wagen und unkonkreten Formulierungen klare und verbindliche Aussagen werden.

**Link** zur Lesefassung des Konzeptes

Dr. Christine Range, Geschäftsführerin LKJ Sachsen e.V., 2. November 2018

*Hinweis: Eine differenzierte fachlich-inhaltliche Stellungnahme zum Landeskonzept Kulturelle Kinder- und Jugendbildung in Sachsen erscheint in Kürze auf unserer Website.*